

SWR2 Zeitwort

14.09.1901:

Eugen Sandow veranstaltet einen Bodybuilder-Wettbewerb

Von Irene Geuer

Sendung vom: 14.09.2021

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autorin:

Es sollen 15.000 Besucher gewesen sein, die sich am 14. September 1901 in die Royal Albert Hall in London auf den Zuschauerrängen drängten. Ein gewisser Eugen Sandow hatte zum ersten großen Bodybuilding-Wettbewerb der Welt eingeladen. Eine Sensation. 80 Männer traten an, für ein hohes Preisgeld und eine goldene Statue. Und:

O-Ton von Norbert Finzsch:

Da war Sir Arthur Conan Doyle Punktrichter.

Autorin:

Der Erfinder des Sherlock Holmes war ein großer Fan des Body Buildings. Später wird er in seiner Autobiographie erzählen, dass er dank seines durchtrainierten Körpers einen schweren Autounfall überlebte. Er war unter seinem Wagen eingeklemmt worden und es dauerte ziemlich lange bis Helfer ihn befreiten. Das Gewicht des Wagens habe er nur wegen seiner starken Muskulatur ausgehalten. Arthur Conan Doyle hatte regelmäßig mit Sandow trainiert. Mit seiner Idee vom Bodybuilding hatte Eugen Sandow nicht nur bei dem Schriftsteller einen Nerv getroffen. Der moderne Mann im ausgehenden 19. Jahrhundert ging ins Büro. Und der Körper diene zum Sitzen und zum Akten wegräumen. Die Bewegungsarmut sorgte bei manchem für Neurasthenie, Nervosität, Impotenz, nervöse Zuckungen, was bis zum Wahnsinn führen konnte. Die These damals:

O-Ton von Norbert Finzsch:

dass angelsächsische Männer zu zivilisiert waren. Denen fehlte das Animalische. Und um das Animalische zurückzubringen, waren bestimmte Kuren möglich und eine davon war das Gewichtheben.

Autorin:

Erklärt der Historiker Norbert Finzsch. Die Männer wollten endlich wieder Sätze hören wie:

O-Ton einer Frau:

Ich find nen durchtrainierten Körper an nem Mann sehr schön.

Autorin:

Und zu diesen Sätzen verhalf Eugen Sandow, der 1867 als Friedrich Wilhelm Müller in Königsberg geboren wurde. Er kam aus bürgerlichem Hause, war aber kein Freund des Büffels an einer Universität und noch weniger Freund des Militärs. Als er eingezogen werden sollte, verzog er sich nach Belgien. Da hatte er bereits die Liebe zum Muskelspiel entdeckt. Er war ein Kind seiner Zeit. Der Naturalismus und die Freikörperkultur waren erwacht. Und Friedrich Wilhelm Müller hatte sich die griechischen Statuen zum Vorbild genommen. Die maß er aus und errechnete dann ein Trainingsprogramm, um genau die Maße des griechischen Idealmannes zu erreichen. Zuerst trat er auf Jahrmärkten auf. Aber dann wurde er entdeckt und auf der Weltausstellung 1893 in Chicago präsentiert. Als:

O-Ton von Norbert Finzsch:

Eugen Sandow

Autorin:

Diesen Namen hatte er sich zugelegt, weil Friedrich Wilhelm Müller für die Amerikaner kaum auszusprechen war.

O-Ton von Norbert Finzsch:

Sandow brauchte keine Pferde hochzuheben oder 3 Leute zu schultern, er brauchte nur, das was man heute Posen nennt, zu machen und das war der Anfang seiner amerikanischen Karriere.

Autorin:

Er wurde berühmt, schrieb Bücher mit Trainingsanleitungen, die heute noch auf dem Markt sind. Er gab nicht nur den Amerikanern, was sie an körperlichem Selbstvertrauen brauchten. Er erfand

O-Ton von Norbert Finzsch:

Die Urform der Muckibude, der hat das schon sehr gut kommerzialisiert.

Autorin:

Auch durch Beraterverträge zum Beispiel mit dem späteren amerikanischen Präsidenten Teddy Roosevelt konnte Eugen Sandow ein gutes Leben führen. Er ließ sich mit seiner Frau und seinen Kindern schließlich in England nieder, wo er am 14. Oktober 1925 mit 58 Jahren starb. Viele Geschichten rankten sich um seinen Tod. Böse Stimmen meinten, er sei an Syphilis gestorben. Eine andere Version sagt, er habe ein verunglücktes Auto aus einem Graben gehoben, Menschenleben gerettet, aber selbst einen Hirnschlag erlitten. Gut möglich sagt Historiker Finzsch.

O-Ton von Norbert Finzsch:

Die offizielle Todesursache ist Gehirnbluten, Schlaganfall. Da das Ganze in England passiert ist und in England die offizielle Todesursache immer gerichtsmedizinisch festgestellt wird, gehe ich davon aus, dass da was dran ist an dieser Rettungsgeschichte.

Autorin:

Aus Sandows erster Body-Building Meisterschaft am 14. September 1901, vor 120 Jahren, ist eine große Sportart geworden, die auch seit den 1970er Jahren Frauen mit Leidenschaft betreiben. Allerdings gibt es auch hier die Schattenseiten von Doping und fanatischem Trainieren, das nichts mehr mit den Lehren von Sandow zu tun hat.